

DUISBURG



VOR
ORT

STÄRKEN

MARXLOH & FAHRN 2010

Gefördert von:



EUROPÄISCHE UNION



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



VOR
ORT

STÄRKEN

Lokaler Aktionsplan Marxloh & Fahn

Problemlagen

Der Strukturwandel der letzten Jahrzehnte hatte für Marxloh und Fahn eine massive Imageeinbuße zur Folge. Der sehr hohe Anteil an Migranten/-innen (in Marxloh 60 %) und die damit erforderliche Integrationsleistung, die überdurchschnittlich hohe Anzahl von staatlichen Transferleistungen abhängiger Menschen und das vergleichsweise niedrige Bildungsniveau stellte eine große Herausforderung für das Fördergebiet dar.

Das mangelnde Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot vor Ort, geringe Schulbildung, oft gepaart mit ungenügenden Sprachkenntnissen, wie auch das Negativeimage des Stadtteils sind die Gründe, weshalb junge Menschen und Frauen geringere Chancen auf Ausbildungs- und Beschäftigungsverhältnisse haben.

Handlungskonzept

Marxloh wird seit 1993 aus dem (heutigen) Förderprogramm „Soziale Stadt“ unterstützt. Mittlerweile hat für den Stadtteil der Prozess der Verstetigung eingesetzt, was bedeutet, dass die Förderung in Marxloh kontinuierlich verringert und die Erneuerungserfolge gesichert werden. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, mit dem Programm „STÄRKEN vor Ort“ Netzwerke im Stadtteil auszubauen und zu stärken, damit in der Zukunft auch ohne Förderung konstruktiv weitergearbeitet werden kann.

In Fahn wurde Handlungsbedarf im Rahmen eines gesamtstädtischen Monitorings festgestellt und infolge dessen der Beschluss gefasst, Fahn ebenfalls als SvO-Gebiet zu fördern. Da die Problemlagen in beiden Stadtteilen ähnlich sind, war es nahe liegend, durch Zusammenarbeit Synergieeffekte zum Nutzen der benachbarten Quartiere anzustreben. Insbesondere für Projekte im Jugendbereich sollten Einrichtungen angesprochen werden, die Personen aus beiden Stadtteilen erreichen.

Eine grundlegende Zielsetzung war die Unterstützung Jugendlicher am Übergang von der Schule in das Erwerbsleben. Die Stärkung von Schlüssel- und insbesondere Sozialkompetenzen sollte sie in die Lage versetzen, den Erwartungen von Ausbildungs- und Arbeitsplatzanbietern besser gerecht zu werden.

Entwicklungsziele

Um den skizzierten Problemlagen wirksam entgegen treten zu können, wurden die nachstehenden Ziele für Marxloh/Fahn definiert.

Für Jugendliche:

- Verbesserung der Sozialkompetenz
- Hilfestellung bei der Bewerbungsvorbereitung
- Unterstützung im Prozess der beruflichen Orientierung
- Verbesserung von Schlüsselqualifikationen bzw. Vermittlung beruflicher Kompetenzen



VOR
ORT

STÄRKEN

Für das Stadtteilnetzwerk und/oder die Aktivierung zur sozialen Teilhabe:

- Professionalisierung und Ausbau der Arbeit der Träger

Projekte

Diese Ziele wurden weitgehend realisiert im Rahmen folgender Projekte:

- **Zukunft Ausbildung als goldener Armreif - Mein Beruf in meiner Lebensplanung**
 - Träger: Alevi Bektasi Kultur Verein e. V.
 - Kooperationspartner: Institut für interdisziplinäre Beratung und interkulturelle Seminare (Ibis)
- **Berufsorientierung vor Ort – Jahrespraktikum für Schüler/-innen der Klasse 10**
 - Träger: Herbert Grillo-Gesamtschule
 - Kooperationspartner: Bildungszentrum Handwerk (BZH), Handwerksbetriebe
- **Vertiefende Berufswegplanung und Bewerbungstraining**
 - Träger: Herbert Grillo-Gesamtschule
- **Geschlechtsspezifische Berufswahlorientierung und Lebensplanung**
 - Träger: Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium
 - Kooperationspartner: Mabilda e. V., Jungs e. V
- **Intensives modulares Bewerbungscoaching und –training**
 - Träger: Duisburger Werkkiste – Kath. Jugendberufshilfe gGmbH
 - Kooperationspartner: Schulen, ARGE

Die Projekte im Fördergebiet Marxloh/Fahrn hatten 33.444,45 Euro zur Verfügung. Sie verzeichneten insgesamt 247 Teilnehmer/-innen (weiblich: 126; männlich: 121). Davon waren 245 unter 25 Jahre alt und hatten 207 einen Migrationshintergrund.

Geschlechtsspezifische Berufswahlorientierung



Träger:	Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium
Zielgruppe:	Schüler/-innen der 8. Jahrgangsstufe mit und ohne Migrationshintergrund
Teilnehmerzahl:	Ca. 110
Inhalt:	Erlebnisorientierte Auseinandersetzung zum Thema der geschlechtsspezifischen Berufswahlorientierung und Lebensplanung
Förderziele:	Unterstützung einzelner Personen zur Förderung der sozialen, schulischen und beruflichen Eingliederung
Fördersumme:	5.350,00 Euro

Ausgangspunkt für dieses SvO-Projekt war die Beobachtung, dass Schüler/-innen, die die Schule nach der Mittelstufe verlassen, in ihrer Berufswahl und generell in ihrer Lebensplanung oft recht orientierungslos sind. Diese Orientierungslosigkeit und die damit einhergehende Verunsicherung fördert wiederum die Tendenz, in der Lebens- und damit auch Berufswegplanung eher tradierten Vorstellungen und Rollenmustern zu folgen statt sich damit auseinander zu setzen, was tatsächlich den eigenen Bedürfnissen entspricht.



Das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium initiierte dieses Projekt zur geschlechtsspezifischen Berufswahlorientierung und Lebensplanung, um seinen Schüler/-innen Impulse für eine gründlichere Auseinandersetzung mit der Thematik der Berufswahl zu vermitteln. Die Durchführung des Projekts wurde den beiden Kooperationspartnern Mabilia e. V. und Jungs e. V. übertragen, da beide Vereine für ein solches Projekt prädestiniert sind: Mabilia e. V. arbeitet geschlechtsspezifisch mit Mädchen, Jungs

e.V. ist das Pendant dazu für geschlechtsspezifische Jungenarbeit.

Teilgenommen haben ca. 110 Mädchen und Jungen der achten Jahrgangsstufe im Alter ab 14 Jahren. Mehr als 50% von ihnen haben einen Migrationshintergrund. Die Arbeit mit den Jugendlichen fand klassenweise im Rahmen jeweils zweier schulischer Projektstage statt.

Ganz bewusst war das Projekt als Kontrasterfahrung zum Schullalltag angelegt, um den Schüler/-innen mit diesem Abstand zum Alltag leichter andere, neue Erfahrungen und Einsichten zu ermöglichen. Allein schon der äußere Rahmen wich erheblich von dem des Schullalltags ab, denn die Projektstage fanden außerhalb der Schule in einem Kinder- und Jugendzentrum statt. Konsequenterweise in diesem Setting war dann auch, dass die Klassenlehrer/-innen, nachdem sie ihre Klasse zum Ort der Projektstage geleitet hatten, ganz bewusst von den Mitarbeiter/-innen von Mabilia e.V. und Jungs e. V. verabschiedet und für die nächsten zwei Tage „außen vor“ gelassen wurden, während diese die jeweilige Klasse für zwei Tage „übernahmen“.

Von ganz entscheidender Bedeutung war die Aufteilung und Trennung der Klassen nach Mädchen und Jungen. In diesen geschlechtshomogenen Gruppen erfolgte in einer Atmosphäre des Vertrauens ein eher spielerisches, erfahrungszentriertes Lernen.

Dieses konnte neben Selbsterfahrungselementen auch erlebnispädagogische und gruppenspezifische Ansätze enthalten. Wichtiger Bestandteil war aber immer wieder die Reflexion des Erlebten in der Gruppe. Und keinesfalls zu kurz kam auch der gemeinsame Spaß in diesen zwei Tagen.

Übergeordnetes Ziel war es, allen Jugendlichen Gelegenheit zu geben, sich mit den eigenen Rollenmustern auseinander zu setzen, und die Möglichkeit zu haben, Rollenvielfalt und



Chancengleichheit für beide Geschlechter als persönlichen Gewinn erfahren zu können. Für die Mädchen galt es dabei eher, den Zusammenhang zwischen verinnerlichteten Rollenbildern und möglichen Einengungen in der Berufswahl in den Blick zu nehmen und sich über Alternativen Gedanken zu machen. Die Jungen sollten eher den Blick darauf richten, dass im Berufsleben und darüber hinaus zunehmend Eigenschaften gefragt sind, die einem tradierten Rollenverständnis nach eher als weiblich eingeordnet werden.



In den Mädchengruppen standen Themen wie die Hinterfragung tradierter Rollenmuster, Selbstbestimmung, Selbstbehauptung und Abgrenzung im Mittelpunkt der Auseinandersetzung, während es in den Jungengruppen neben der Hinterfragung tradierter Rollenmuster eher um die Auseinandersetzung mit Themen wie



Chancengleichheit, Zusammenhalt und Teamwork sowie soziale und kommunikative Fähigkeiten ging.

Unabhängig davon ermöglichte dieses „erlebenszentrierte“ Arbeiten in allen Gruppen „ganz nebenbei“ auch für alle Teilnehmer/-innen eine Erweiterung der Sozialkompetenz und hier insbesondere eine Verbesserung von Konflikt- und Kommunikations- sowie auch der Teamfähigkeit.

Um die guten Ansätze dieser beiden Projektstage in den Alltag zu übertragen und so auch für Nachhaltigkeit zu sorgen, gab es eine gemeinsame Projektauswertung der Projektdurchführenden und der jeweiligen Klassenlehrer/innen. Thematisiert wurde hier auch, welche Entwicklungen die Lehrer/-innen im Schulalltag im Blick behalten sollten und wie sie dort die positiven Ansätze dieser Projektstage konstruktiv weiter begleiten könnten.

Junge 1: ... „Nein, wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Mädchen waren drüben und wir hier.“

Junge 2: „Das hatte auch Auswirkungen darauf, dass wir freier sprechen konnten. Man würde ja ganz anders über seine Gefühle sprechen wenn ein Mädchen dabei ist. ...Mit denen (die Projektdurchführenden von Jungs e. V., A. d. V.) konnte man dann ganz offen reden und man hat auch gemerkt, dass man Vertrauen zu denen haben kann. Wir haben ja vorher auch abgemacht, dass nichts den Mädchen erzählt wird, was besprochen wurde.“

Junge 1: „Das bleibt alles im Raum und das erfährt kein anderer!“

Interviewer: „Um welches Thema ging es bei Euch?“

Mädchen 1: „Selbstbehauptung! Ach ja, und über die Zukunft haben wir auch geredet!“

Kontakt:
 Am Grillopark 25
 47169 Duisburg
 Tel.: 0203 54439-0
 Fax: 0203 54439-39
 E-Mail: ellyheussknapp.gymnasium@stadt-duisburg.de

Bewerbungstraining und Berufswegplanung



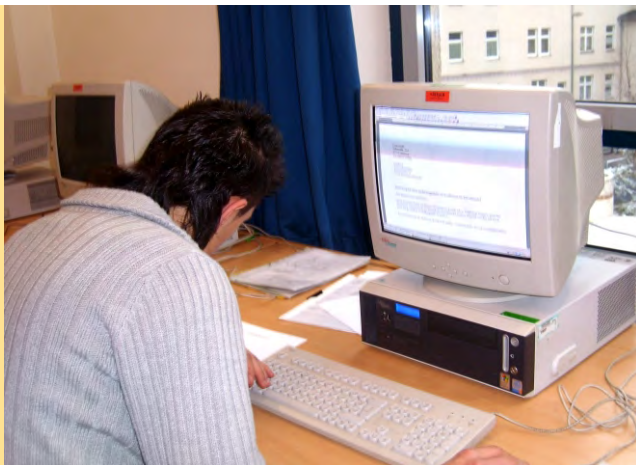
Marxloh & Fahrn

Träger:	Herbert Grillo-Gesamtschule
Zielgruppe:	Jugendliche am Übergang von der Schule in den Beruf in den 10. Klassen
Teilnehmerzahl:	37
Inhalt:	Handlungsorientierte(s) Bewerbungstraining und Berufswegplanung
Förderziele:	Verbesserte Chancen der beruflichen Eingliederung, konkret bei der Praktikums und Ausbildungsplatzsuche
Fördersumme:	2.782,00 Euro

Die Schulen des Duisburger Nordens weisen gesamtstädtisch gesehen eine überdurchschnittliche Anzahl von Schüler/-innen mit Migrationshintergrund auf. Oft leben diese in einem schwierigen sozialen Umfeld. Eine Folge davon ist eine spürbare Benachteiligung auf dem Ausbildungsmarkt. Dieser Befund gilt nicht zuletzt auch für die Schüler/-innen der Herbert Grillo-Gesamtschule in Marxloh.

Die Lehrer/-innen der Schule halten deshalb ihre Schüler/-innen dazu an, diese Benachteiligung mit besseren Leistungen auszugleichen, ermuntern sie aber auch, ihr mit effizientem Vorgehen und optimaler Selbstpräsentation bei der Ausbildungsplatzsuche zu begegnen.

Vor diesem Hintergrund war die Schule erfreut, mit diesem SvO-Projekt ihren Schüler/-innen ein Unterstützungsangebot über den regulären Unterricht hinaus zum Thema „Bewerbung und Berufswegplanung“ machen zu können.



Ursprünglich als freiwilliges Angebot für Schüler/-innen der 9. und 10. Klasse gedacht, nahmen auf Grund des großen Zuspruchs aus den 10. Klassen ausschließlich Schüler/-innen dieses Jahrgangs am

Projekt teil. Bekannt gemacht wurde das Projekt über die Klassenlehrer der 10. Klassen. Und sicher spielte auch die Mund-zu-Mund-Propaganda der Schüler/-innen untereinander eine nicht zu unterschätzende Rolle. Von ca. 100 in Frage kommenden Schüler/-innen nahmen knapp 40 regelmäßig teil. Sie verteilten sich auf zwei Kurse (dienstags und donnerstags). Beide Kurse lagen im Nachmittagsbereich und wurden von insgesamt vier externen Lehrkräften mit koordinatorischer Unterstützung durch die Schulsozialarbeiterin durchgeführt. Pro Kurs waren jeweils zwei pädagogisch ausgebildete Lehrkräfte (Studentinnen, d. h. für die Schüler/-innen „altersnah“) zuständig.

Ihre engagierte Arbeit mit den motivierten Teilnehmer/-innen erfolgte zwar in Gruppen, ließ jedoch auch viel Raum für ein intensives Eingehen auf Einzelne. Per Fragebogen wurde zu Beginn des Projekts der Stand der einzelnen Teilnehmer/-innen bei den Themen Bewerbung und Berufswegplanung erkundet. Diese sahen sich aktuell damit konfrontiert, sich um das letzte Pflichtpraktikum der Schulzeit kümmern und sich beizeiten um eine Lehrstelle bewerben zu „müssen“. Mit Blick auf die angestrebten Praktikums- und Ausbildungsstellen wurden neue Bewerbungsunterlagen erstellt bzw. Verbesserungen und/oder Neuanpassungen bei schon vorhandenen Unterlagen vorgenommen. Lebensläufe wurden entworfen bzw. optimiert, gezielte Anschreiben wurden formuliert und die Präsentation der Zeugnisse und Nachweise wurde verbessert. Jede(r) Teilnehmer/-in verfügte am Ende über eine auf seine/ihre persönlichen Ziele zugeschnittene Bewerbungsmappe.

In diesem Projekt wurde aber noch weit mehr abgehandelt als die Erstellung optimaler Bewerbungsunterlagen. So wurde z. B. auch das optimale Verhalten im Bewerbungsgespräch im unmittelbaren Kontakt mit dem Praktikums- bzw. Stellenanbieter trainiert. Ebenso wurden die telefonische Recherche und die Telefonbewerbung



bei potenziellen Stellenanbietern geübt. Ein weiteres wichtiges Thema war die Praktikums- und Ausbildungsstellenrecherche im Internet, zu der die Jugendlichen von den Lehrkräften angeleitet wurden. Spätestens bei der Beschäftigung mit konkreter Online-Recherche wurde deutlich, wer ein klar definiertes, realistisches Berufsziel und wer noch Bedarf an Unterstützung zum Thema berufliche Orientierung hatte. Ganz im Sinne vertiefender Berufswegplanung wurden letztere dazu angehalten, sich ihrer Stärken und Interessen bewusst zu werden und ihre Wünsche an Praktikum und späteren Beruf abzuklären, sie aber auch im Hinblick auf realistische

Chancen zur Verwirklichung zu überprüfen. Andere Jugendliche, die schon genau wussten, was sie wollten und realistischere Ziele hatten, nahmen unterdessen die Hilfestellungen für gezieltes Recherchieren im Internet und/oder für das Erstellen passgenauer Bewerbungen in Anspruch.

Kontakt:
 Diesterwegstr. 6
 47169 Duisburg
 Tel.: 0203 544230
 Fax: 0203 5442316
 E-Mail: 192405@
 schule.nrw.de



Interviewer: „Ich hab' gehört, du hast heute eine Mathe-Arbeit geschrieben und du kommst trotzdem noch hierher. Warum?“

Schüler 1: „Hier wird einem geholfen, die Zukunft selbst in die Hand zu nehmen! Ich hab' da was von.“

Interviewer: „Weißt du schon, was du werden willst?“

Schüler 2: „Noch nicht so genau. Wir haben hier aber im Internet geguckt. Ich hab' viele Tipps gekriegt, was ich alles anschauen kann.“

Aussagen der Schulsozialarbeiterin:

„Das Projekt ist freiwillig. Die Klassenlehrer haben ihre Schüler/-innen über das Angebot informiert und die Schüler konnten sich melden. Das Projekt basiert auf der Eigeninitiative der Teilnehmer.“

„Das Projekt kommt auch so gut an, weil die Lehrkräfte gut sind. Wir sind mit der Arbeit und den Ergebnissen der Schüler sehr zufrieden.“

Modulares Bewerbungs- training und -coaching



Träger:	Duisburger Werkkiste - Kath. Jugendberufshilfe gGmbH
Zielgruppe:	Teilnehmer/-innen von außerbetrieblichen Ausbildungen zum/r Bürokaufmann/-frau und zum/r Kaufmann/-frau für Bürokommunikation
Teilnehmerzahl:	25
Inhalt:	Bewerbungstraining und individuell passgenaues Bewerbungscoaching, Entwicklung einer Bewerbungsstrategie
Förderziele:	Unterstützung einzelner Personen zur Förderung der beruflichen Eingliederung mittels Bewerbungstraining, Beratung und Coaching
Fördersumme:	9.513,37 Euro

Die Duisburger Werkkiste ist als anerkannter Träger der Jugendberufshilfe auf dem öffentlich geförderten Ausbildungsmarkt tätig und führt dort, u. a. auch im Auftrag der Agentur für Arbeit, Ausbildungsmaßnahmen für junge Leute durch, die aus den unterschiedlichsten Gründen keinen Ausbildungsplatz gefunden haben.

Die große Mehrheit (über 95 %) der Teilnehmer/-innen dieser außerbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen - oft mit Migrationshintergrund und belastet mit unterschiedlichen Problemen - erreicht den Abschluss ihrer Ausbildung. Leider passiert es aber zu oft, dass erfolgreiche Absolventen der Maßnahmen dennoch keine Anstellung finden. Eine der Ursachen dafür ist, dass sie zwar auf Grund ihres erworbenen Wissens auf das fachliche Bestehen, nicht aber auf ein effektives und erfolgreiches Bewerben auf dem Arbeitsmarkt vorbereitet sind.



Um dem entgegen steuern zu können, wurde in diesem SvO-Projekt ein modular aufgebautes Bewerbungscoaching und -training initiiert. Die teilnehmenden Auszubildenden wurden professionell auf die anstehende Stellensuche nach Abschluss ihrer Ausbildung vorbereitet: Sie erstellten bzw. optimierten ihre Bewerbungsunterlagen, verbesserten ihr Bewerbungsverhalten und entwickelten eine auf ihre Person und ihre Ziele

zugeschnittene Bewerbungsstrategie.



Teilgenommen haben 25 Auszubildende zum/r Bürokaufmann/-frau bzw. zum/r Kaufmann/-frau für Bürokommunikation des ersten bis dritten Lehrjahres. Im wöchentlichen Rhythmus für je zwei Unterrichtsstunden trafen sich jeweils ca. 12 Teilnehmer/-innen in zwei Gruppen. Die Arbeitsatmosphäre war im Unterschied zum sonstigen Ausbildungsalltag der Jugendlichen und jungen Erwachsenen von einem zwangloseren Umgang miteinander geprägt, aber auch von einem Mehr an eigenverantwortlicher Mitarbeit. Die Kursleiterin legte Wert darauf, eine vertrauensvolle und offene Beziehung zu den Teilnehmern/innen aufzubauen, ohne dabei die Zügel aus der Hand zu geben und die angesteuerten Projektziele aus dem Auge zu verlieren. Die Gruppengröße erlaubte es, im Sinne gezielten Coachings immer wieder näher auf Einzelne und deren Bedürfnisse einzugehen.

In diesem Projekt wurden neben der Erstellung bzw. Neugestaltung ihrer individuellen Bewerbungsmappen durch die Teilnehmer/-innen mehrere Schwerpunktbereiche zum Thema Bewerbung theoretisch und vor allem praktisch



erarbeitet. Ein erster Schwerpunkt behandelte das Bewerben am Telefon. Der Umgang mit der Telefontechnik, die Vor- und Nachbereitung von Telefonaten, die Zielerreichung, das Zuhören, die Einwandbehandlung und Reaktion am Telefon usw. wurden geübt.

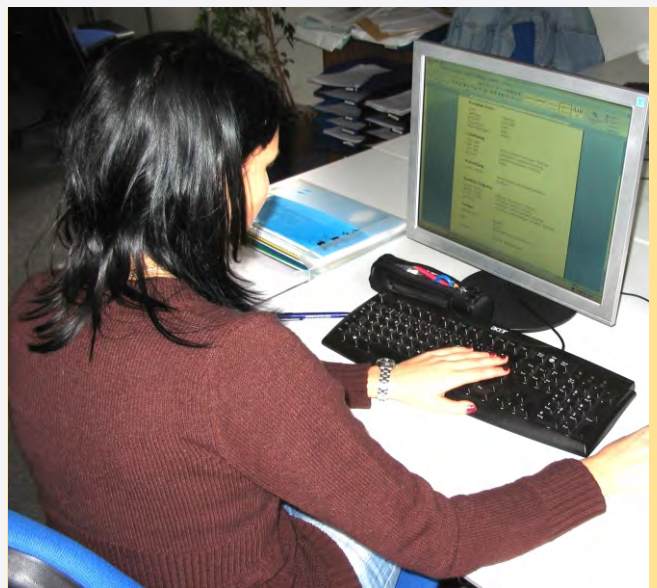
Ein zweiter, großer Schwerpunktbereich war das Thema „sprachlicher Ausdruck und Sprechverhalten“. Hier stand im Mittelpunkt der Bemühungen die Verbesserung des sprachlichen Ausdrucks. Sprach- und Ausdruckshemmnisse wurden abgebaut und stattdessen Selbstbewusstsein aufgebaut. Ziel insgesamt war der Zugewinn an kommunikativer Kompetenz.

Wert wurde darauf gelegt, die Teilnehmer/-innen für die Bedeutung eines der Bewerbungssituation angemessenen Äußeren zu sensibilisieren. Deshalb wurde in einem dritten Schwerpunktbereich auf das Thema „Kleidung, Frisur und Kosmetik“ eingegangen.

Ein vierter, ganz wichtiger Schwerpunkt, der schon in der Bearbeitung des ersten und zweiten gut vorbereitet wurde, lag auf dem Üben und der nachfolgenden Analyse von Bewerbungsgesprächen in Rollenspielen. Diese videounterstützten Übungsgespräche dienten der Optimierung des Verhaltens vor und während des Vorstellungsgesprächs.

Im letzten Schwerpunktbereich wurde mit jedem/r Projektteilnehmer/-in eine individuelle

Bewerbungsstrategie entwickelt, die er/sie nach Abschluss der Ausbildung eigenständig umsetzen sollte. In diesem Projektabschnitt nahm das individuelle Coaching der Teilnehmer/-innen den größten Raum ein. Ausgehend von den Wünschen und Zielen, den Stärken und Kompetenzen der Teilnehmer/-innen einerseits und den realistischen Möglichkeiten und Chancen des Arbeitsmarktes andererseits, wurde mit jedem/r Teilnehmer/-in Schritt für Schritt eine optimale Bewerbungsstrategie erarbeitet und schriftlich fixiert.



Auszubildende: „Es kann mir wirklich was bringen, ich finde es wirklich sehr sinnvoll. Wir machen ja auch Sachen wie Selbsteinschätzungen. Das haben wir in der ersten Stunde gemacht, das fand ich sehr gut. Und welche Hobbies zum Beispiel in die Bewerbung gehören und welche nicht usw. Also ich hab jetzt schon, obwohl ich noch nicht lange da bin, viel gelernt. Ich finde es hilfreich.“

Interviewer: „Obwohl Du ja fast drei Jahre Zeit hast: Hast Du das Gefühl, es könnte Dir was bringen?“

Auszubildende: „Ja, ich muss im Januar jetzt zum Praktikum und da muss ich mich ja auch bewerben. ...“

Auszubildende: „... Letztens musste sich eine Freundin auch bewerben für ein Praktikum und da konnte ich ihr helfen. Ich hab ja auch gute Vorlagen und wir sind alles zusammen durchgegangen und ich konnte immer sagen, nee, das macht man aber so. Und die fand das gut, dass ich das lerne. Sie hätte das auch mal gerne, weil sie das in der Schule nicht so hatte und sie war da fast schon neidisch.“

Kontakt:
Dahlstr.42-44
47169 Duisburg
Tel.: 0203 3465413
Fax: 0203 3465455
E-Mail: christoph.luerweg@
werkliste.de